

**Vorschlag an die Senatorische Behörde
aus der AG der ZuP-Leitungen der Sek I (Oberschulen und Gymnasien)**

**Wir benötigen ein Referat Inklusion/Sonderpädagogik innerhalb der
Bildungsbehörde!**

So soll sichergestellt werden, dass die Weiterentwicklung der Inklusion in den Bremer Schulen mit Sachverstand und als Querschnittsaufgabe innerhalb der Behörde begleitet wird.

Funktion und Aufgaben des Referates müssen in erster Linie sein:

1. Erste*r **fachliche*r Ansprechpartner*in** für die ZuP-Leitungen in den Schulen zu allen Fragen und Unsicherheiten in Bezug auf das Thema „inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung“.
2. Das Referat muss mit **sonderpädagogischer Expertise** ausgestattet sein und muss mindestens die zwei Bereiche **LSV/ W+E in der Inklusion** und **Förderzentren** ausgestattet sein. Außerdem muss es die Bereiche **Grundschulen, Sek I-Schulen sowie Sek II-Schulen beaufsichtigen**.
3. Weiterentwicklung, Realisierung und Begleitung von **Konzepten** für die inklusive Beschulung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Bedarfen im Bereich der **sozial-emotionalen Entwicklung** in allen Regionen Bremens.
4. Schaffung und Einhaltung von verbindlichen **Standards** für (bestehende, neue und geplante) **W+E-Standorte**.
5. Organisation und Aufsicht der **sonderpädagogischen Feststellungsverfahren**.
6. Einheitliche und rechtssichere Vorgaben und Vorlagen für **Zeugnisse und LEBs**, auch in Bezug auf alle Abschlüsse in der Inklusion.

Warum wir das fordern:

Der Personalmangel in den multiprofessionellen Teams, der Mangel an Ressourcen zur Umsetzung von Konzepten für die inklusive Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarfen im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung und der Mangel an einheitlichen Konzepten sowie von verbindlichen Standards bzw. deren Einhaltung im W+E-Bereich führen zu einer untragbaren Belastung aller an Schule Beteiligten!

Nur durch den unermüdlichen Einsatz der Kollegien vor Ort und das kreative Finden von individuellen Lösungen inklusive nicht vergüteter Mehrarbeit, ist die Inklusion in unserem Bildungssystem noch nicht gescheitert. Dabei sind jedoch allzu oft die Beteiligten, v.a. die Kinder und Jugendlichen, die Leidtragenden. Eine Weiterentwicklung im Sinne der inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung ist so nicht möglich! Es gelingt kaum, die erreichte Qualität zu halten.

Die Inklusion an Schulen muss nicht nur in den Kollegien, sondern auch gesellschaftlich akzeptiert und verankert sein. Die entsprechende Haltung dazu muss durch die Behörde und die Politik getragen und gelebt werden. Dafür braucht es mehr als ein bloßes Bekenntnis zur Inklusion. **Dazu braucht es neben der sonderpädagogischen Expertise innerhalb des geforderten Referates, klare Strukturen, die die Inklusion als Querschnittsaufgabe aller innerhalb der Behörde wahrnehmbar machen!**

***Wir wollen dazu ins Gespräch kommen, damit wir gemeinsam handeln
können – Jetzt!***

*Im Namen der AG ZuP-Leitungen der Sek I (Oberschule und Gymnasien):
Inga Mecking, Sabine Blunck*

Dieses Forderungspapier wird explizit unterstützt von der AG der ZuP-Leitungen der Grundschulen, der AG der Schulleiter*innen der Oberschulen, der SLV Bremen e.V., dem Verband für Sonderpädagogik Bremen, dem Vorstand des ZEB, der GEW.